

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 6 (1980)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Bestandesaufnahme 1.5.80  
**Autor:** Pecinska, Ursula  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-359275>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## bestandesaufnahme 1.5.80

ein mädchen kam zur welt  
kurz nach dem krieg

in den köpfen der überlebenden  
der gedanke "nie wieder"

die zeit schritt voran  
in ruhe und ordnung

das mädchen lernte rechnen  
und lesen

vieles aber stand in keinen  
büchern  
und ihren kritischen fragen  
wich man/frau aus

und diejenigen, denen das grauen  
den blick vernebelt hat  
merkten nicht

die eltern verzweifelten  
was haben sie wohl falsch gemacht  
es wollte plötzlich nicht mehr  
wie alle andern  
niemand war daran interessiert  
dem mädchen sein eigenes leben  
leben zu lassen

die letzten leichen wurden  
eben begraben  
die welt ein trümmerhaufen

und von den geschichtsbüchern  
erfuhr sie was recht  
was unrecht

wie die zweifel  
im kleinen mädchen wuchsen  
und die *u<sup>n</sup>r<sub>u</sub>h<sup>e</sup>* sie ergriff

das mädchen hörte auf zu lächeln  
das grauen zerstörte  
ihre träume

dann der erste schritt in die  
fremde – als hausbäckchen  
endlich der bruch mit der gesellschaft  
mit hasch und blumen im haar  
fühlten wir uns ende der sechziger jahre  
stark und  
frei  
und glaubten die revolution in die welt tragen zu können

doch die politiker in ihren grauen  
anzügen und dem persil-weissen grinsen  
antworteten mit gewalt

und die ordnungshüter  
zerbrachen auch den  
letzten widerstand

die *er<sub>n</sub>ü<sub>ch</sub>te<sub>r</sub>u<sub>n</sub>g* begann sich auszubreite

das kleine mädchen war inzwischen  
eine frau geworden  
die erste ehe schon

die tränen versiegten und  
mit der letzten träne  
ertrank die illusion

manchmal erdrückten die 4 wände  
die junge frau  
die versuchte fuß zu fassen  
sich engagierte  
doch ob kunst oder revolution

die 4 wände kamen näher  
die orientierungslosigkeit  
uferlos

sie gleitete von beziehung zu  
beziehung  
ruhe suchend

einmal noch glaubte sie das glück  
mit den händen fassen zu können  
sie blieb länger  
und in ihrem bauch wuchs ein kind

*u<sup>n</sup>r<sub>u</sub>h<sup>e</sup>* verbreitend

besetzte sie  
unwiderruflich

liebe und hass  
lachen und schmerz  
wurden intensiver

eines tages verschwand  
der mann

aus der wohnung  
aus den gemeinsamen plänen

als sie aus der hölle auftauchte  
wusste sie – das warten hat aufgehört

es war jetzt zeit für die frau  
sich nicht mehr auf andere zu verlassen

sie hörte auf

andere menschen  
auf solkel zu stellen

die doch eines tages  
in tausend scherben vor ihren  
füßen liegen werden

siewarf das nasse taschentuch  
auf den abfallhaufen ihrer sehnsüchte

und baute eine mauer  
um ihre gefühle

doch nachts, wenn das tagesgesicht  
im schrank verschlossen ist und  
der sandmann seinen rundgang beendet hat  
versinkt sie in ihre welt  
wo die grenzen fliessend sind

Ursula Pecinska